Opłata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Donnerstag, den 9. Oktober 1930. Nr. 272.

Zwanzig Staatslisten für den Sejm und 12 für den Senat.

Warschau, 8. Oktober. Am Dienstag um 3 Uhr nachmittags hat die staatliche Wahlkommission die Annahme von Staatslisten der Kandidaten für den Sejm und Senat geschlossen. Im Ganzen wurden 20 Kandidatenlisten für den Sejm und 12 für den Senat eingereicht. Die Nummerierung der Listen erfolgt am 10. ds. Es wurden folgende Listen eingereicht: BBWR.: Spitzenkandidaten, Marschall Pilsudski und Wallery Slawek.

2. PPS. (frühere Revolutionsfraktion): Jaworowski und Malinowski Wojtek.

3. Einheitliche Bauernarbeitereinheit (Kommunisten): Buszczynski und Lancuski.

4. Nationale Partei: Wojciech Trompczynski und Roman Rybarski.

5. Block der sozialistischen Linken (Bund und unabhängigsoziale Arbeitspartei: Ehrlich, Kruk und Alter.

6. Jüdisches Arbeiterwahlkomitee Poalesjon: Lew und Buksbaum.

7. Verband des Schutzes des Rechtes und der Freiheit des Volkes (Centrolew): Ignatz Daszynski und Max Malinowski.

8. Weißrussische Arbeiter- u. Bauernpartei „Cemkanie" (Kommunisten): Gawryluk und Dworzanien.

9. Ukrainische soziale Partei Selrob „Jednosz": Putko und Buchajew.

10. Ukrainisch-weißrussischer Wahlblock: Lewicki, Celewicz, Paliew und Jieremicz.

11. Deutscher Wahlblock: Utta und Dudaj.

12. Vereinigte Bauernlinke „Samopomoc": Gwiazdowicz und Kowalski.

13. Jüdischer nationaler Block in Kleinpolen: Thon, Schmorak, Rozmaryn und Sommerstein.

14. Ruskaja Selenskaja, Organizacja (Russophilen): Myskow und Kopystanski.

15. PPS. Linke: Kubiak und Chruscel.

16. Block des Schutzes der Rechte der jüdischen Nation in Polen: Grünbaum, Farbstein und Hartglas.

17. Allgemeiner nationaler Wirtschaftsblock: Sorockin, Suryc, Glozer und Seidman.

18. Bauernpartei: Andreas Pluta und Tartarczak.

19. Katholischer Volksblock: Anton Ponikowski, Temoka und Chacinski.

20. Monarchistische Organisation aller Stände: Bosowski, Fürst Andreas Sapieha und Cwiakowski.

Senatslisten:

1. BBWR. Spitzenkandidat Marschall Pilsudski.
2. PPS., frühere Revolutionsfraktion: Dr. Emil Bobrowski.
3. Arbeiter und Bauerneinheit: Stypula.
4. Nationale Partei: Dr. Stanislaus Glombinski.
5. Verband des Schutzes des Rechtes und der Freiheit des Volkes (Centrolew) Boleslaus Limanowski.
6. Selrop Einheit: Solodzich.
7. Ukrainischer und weißrussischer Wahlblock: Dr. Lewicki.
8. Deutscher Wahlblock: Hasbach.
9. Jüdischer nationaler Block in Kleinpolen: Dr. Schreiber.
10. Block zum Schutze der Rechte der jüdischen Nation: Ing. Koerner.
11. Katholischer Volksblock: Janczewski.
12. Allgemein jüdischer nationaller Wirtschaftsblock: Szereszewski.

Der Wolf im Schafpelz.

Die Wahlkampagne ist in vollem Zuge. Auch die deutsche Wahlgemeinschaft hat eine Versammlung einberufen. Schon der Umstand, daß diese angebliche Wählerversammlung als außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Partei bezeichnet wurde, ist charakteristisch. Die Herren wollten unter sich sein und befürchteten, eine Kritik der Reden.

Es war aber nicht notwendig, zu der Versammlung zu gehen, da der Sejmkandidat der Deutschen Wahlgemeinschaft Direktor Robert Piesch, wie es scheint, für die ganze Wahlkampagne sich nur eine Rede einstudiert hat und dieselbe bei jedem Anlasse wörtlich wiederholt. Er scheint wohl der Ansicht zu sein, daß dies für seine Wähler genüge. Die Rede beginnt naturgemäß mit Klagen über die Regierungspartei, die sich, trotzdem sie im Sejm nur 130 Mandate innehatte, angeblich wie eine Majorität gebärdet hat. Dann kommt die Verteidigung des aufgelösten Sejm und die Behauptung, daß dieser arbeitsfreudig, arbeitswillig und arbeitsfähig gewesen sei, aber die böse Regierung habe ihn an der Arbeit gehindert. Als Hauptbeweis der Arbeitsfähigkeit des Sejm wird die Beschließung des Budget angeführt. Herr Direktor Piesch enthält sich aber einer Bemerkung, wie dies Budget aussieht, welches Zerrbild eines Budgets da geschaffen wurde, und wie oft bei der Beschließung einzelner Posten nicht das Interesse und Wohl des Staates, sondern das Interesse einzelner Parteien und die nächsten Wahlen maßgebend waren.

Dann entwirft Direktor Piesch ein Bild der inneren Verhältnisse in Polen, das auf Leute, die dieselben nicht kennen, einen Eindruck zurücklassen müßte, als ob die Verhältnisse ärger wie in Rußland und im äußersten Osten wären.

Natürlich schiebt der Redner die ganze Schuld der wirtschaftlichen Krise in Polen auf die Regierung und ihre Vorkehrungen.

Was die Behandlung der Minderheiten anbelangt, stellt Direktor Piesch die Behauptung auf, daß die Regierung in einen noch verstärktem Maße den deutschfeindlichen Kurs der vormaligen Regierugen übernommen habe, und macht auch die Regierung für die Handlungen der nationalradikalen Parteien verantwortlich. Dies ist sicher zumindest ein Mangel an Objektivität und Gottlob revanchiert sich die polnische Regierung nicht damit, daß sie die deutschen Minderheiten für die Handlungen ihrer Führer, wie Pant, Piesch und andere, verantwortlich macht, sondern sich selbst überzeugt, daß die deutschen Minderheiten durch diese Beute- und Mandatsgierigen Führer irregeleitet ist und infolge dessen auch nicht für deren Handlungen verantwortlich gemacht werden könne.

Die ganze Rede des Sejmkandidaten Piesch enthält nicht einen einzigen sachlichen Beweis, sie ähnelt einem Gezetter eines alten Weibes und kann nur einem Menschen imponieren, der gar kein selbständiges Urteil hat. Wir hoffen, daß die deutsche Wählerschaft, die infolge der Machenschaften ihrer Führer sich immer mehr dem polnischen Volke entfremdet, wodurch die Durchführung der berechtigten Forderungen der deutschen Minderheiten nur behindert wird, durch ihr Votum im November d. J. deutlich zu erkennen geben wird, daß sie dieser Führung überdrüssig ist und eingesehen hat, daß dies nicht der richtige Weg zur Erlangung der Belange der deutschen Minderheiten ist.

Herr Direktor Piesch hat es auch für notwendig befunden, sich durch eine Resolution der Versammlung ein Leumundszeugnis ausgeben zu lassen und eine Erklärung, daß jeder, der nicht blindlings dem Direktor Piesch sich mit Leib und Seele verschreibt, ein Verräter an der deutschen Sache ist und die jetzt anläßlich der Wahlen notwendige Einigkeit der Deutschen störe. Jeder, der sich nicht am Gängelbande führen läßt und seine eigene Meinung hat, tut dies aus persönlichen Interesse und nur Direktor Piesch, der Apostel der Reinheit seiner Arbeit für die Allgemeinheit, hat das Patent erworben, lediglich aus altruistischen Gründen sich für das deutsche Volk zu opfern und widerwillig mit Selbstverleugnung aus den Händen desselben ein Mandat entgegen zu nehmen. Den Opfermut des Direktor Piesch schätzen wir hoch ein und finden das Opfer, daß er durch die Annahme des Mandates, der Diäten und der damit verbundenen Sinekuren, dem deutschen Volke bringt, als zu groß und möchten ihn eben von demselben befreien, damit er in der Stille seines Direktorenzimmers über die Sünden, die er als Abgeordneter an dem deutschen Volke begangen hat, nachdenken könne.

Volksbegehren in Österreich.

In Oesterreich wurden für das von den Sozialisten eingeleitete Volksbegehren für die Arbeitslosen- und Invalidenversicherung weit mehr Stimmen abgegeben, als nach der Verfassung nötig sind. Für die Annahme des Volksentscheids ist in Oesterreich die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig.

Kein Diplomatenschritt bei Außenminister Seipel.

Wien, 8. Oktober. Entgegen der von einer parlamentarischen Konferenz verbreiteten Nachricht, daß gestern Mitglieder des Diplomatenkorps beim Außenminister Dr. Seipel erschienen seien, denen er beruhigende Erklärungen gegeben habe, wird von maßgebender Seite erklärt, daß eine solche Aussprache nicht stattgefunden habe. Dr. Seipel halte es für gänzlich überflüssig, Erklärungen über die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während der Wahlzeit und über die verfassungsmäßige Weiterentwicklung in Oesterreich abzugeben, da beides selbstverständlich sei. Auch beim diplomatischen Empfang am Montag, bei dem sich die Chefs der Missionen dem neuen Außenminister vorstellten, sei keine Rede von irgend welcher Beunruhigung über angebliche rednerische Entgleisungen gewesen. Was die Interpretation gewisser Aeußerungen anlange, die aus öffentlichen Versammlungen berichtet worden seien, wird auf die Rede verwiesen, die Innenminister Starhemberg gestern in Linz gehalten habe.

Der deutsch-französische Handelsausweis

Paris, 8. Oktober. Die Ausfuhrstatistik der ersten acht Monate weist den Wert der nach Frankreich eingeführten Fertigwaren mit 5.329.128.000 Frank gegen 4.183.624.000 Frank im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus. Deutschland steht als Einfuhrland an erster Stelle, dann Amerika und England. Der Wert der Ausfuhr französischer Waren nach Deutschland belief sich in den ersten acht Monaten des Jahres auf 2.897.258.000 Frank gegen 3.152.347.000 Frank im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Balkankonferenz

Ueber die Beziehungen Albaniens zu Italien gab der Vertreter Albaniens eine Erklärung ab, auf der gegenwärtigen Balkankonferenz an Athen. Der südslawische Vertreter hatten vorgeschlagen, daß die Balkanstaaten Bündnisse mit Ländern außerhalb der Balkanhalbinseln nicht abschließen sollen. Andernfalls wird ein bewaffnetes Eingreifen dieser Mächte in die Angelegenheit des Balkans erfolgen. Der Vertreter Albaniens erwiderte hierauf, daß irgendwelche Befürchtungen über die Unabhängigkeit Albaniens nicht begründet seien. Das Bündnis zwischen Albanien und Italien trete nur dann in Kraft, wenn Albanien bedroht werde.

Lord Cecil über die Abrüstung.

Ueber die Aussichten der Abrüstung äußerte sich der englische Abrüstungssachverständige im Völkerbund Lord Cecil, nach seiner Rückkehr aus Genf. Er betonte, daß die vorbereitete Abrüstungskonferenz bei ihrem Zusammentritt im November vermutlich eine Vertragsgrundlage entwerfen werde, welche die Abrüstungsgrundsätze enthalte, denen alle führenden Mächte der Welt bisher zugestimmt hätten. Deutschland lege Wert darauf, so fuhr Lord Cecil fort, daß die endgültige Abrüstungskonferenz 1931 stattfinde. Lord Cecil betonte, daß alle an den Abrüstungsverhandlungen beteiligten Staaten dies gern sehen würden. Aber nach Schluß der vorläufigen Abrüstungskonferenz muß eine gewisse Zeit vergehen. Denn die internationalen Verhandlungen für die Vorbereitung der endgültigen Abrüstungskonferenz seien nicht leicht durchzuführen. Zum Schluß erklärte Lord Cecil, daß er den Völkerbund stets unterstützen werde, so lange die Arbeiten des Völkerbundes vorschriftlich seien. Im August 1927 hatte Lord Cecil sein Amt als englischer Völkerbundsvertreter niedergelegt. In einem Brief an den damaligen konservativen Ministerpräsidenten Baldwin betonte Lord Cecil, daß er die Abrüstungspolitik des Kabinetts Baldwin nicht billige. Er halte die allgemeine Abrüstung zur Sicherung des Weltfriedens für unvermeidlich.

Chinesische Militärattachees nach dem Auslande.

Paris, 8. Oktober. Wie die Agentur En de Pazifit berichtet, hat die Nanking-Regierung beschlossen, Militärattachées nach dem Auslande zu entsenden und zwar zunächst nach Deutschland, Japan, Amerika, England und Frankreich.

Kreiskonferenz der schlesischen Sozialdemokraten.

Am Sonntag hat in Kattowitz eine Kreiskonferenz der deutschen sozialdemokratischen Partei stattgefunden. Gegenstand der Beratungen waren die Wahlen in den schlesischen und Warschauer Sejm und in den Warschauer Senat.

Es wurde beschlossen, den Wahlkampf gemeinsam mit der polnischen sozialdemokratischen Partei in den Warschauer Sejm und Senat durchzuführen und eine gemeinsame Liste aufzustellen, dagegen in den schlesischen Sejm eine eigene Liste aufzustellen, aber dieselbe mit der Liste der polnischen Sozialdemokraten zu koppeln.

Für die Wahlen in den schlesischen Sejm werden Listenführer der Bielitzer Advokat Dr. Glücksmann und Redakteur Kowol sein. In den Warschauer Sejm werden kandidieren: Hermann, Sowa, Peszka und Wengierek, in den Senat: Bluszcz und Wiesner.

Internationaler protestantischer Verband.

Dem Internationalen Verband zur Förderung des Protestantismus gehören jetzt 48 Gruppen in 23 Ländern an. Dies geht hervor aus dem Tätigkeitsbericht den der Generalsekretär gestern auf der Züricher Tagung des Verbandes vorlegte.

Hoover für die Bewilligung der Ausfuhr von Helium aus den Vereinigten Staaten

Präsident Hoover soll sich für die Zulassung der Ausfuhr von Helium ausgesprochen haben. Mit Heliumgas sind die amerikanischen Luftschiffe gefüllt und bieten dadurch eine größere Sicherheit gegen Explosion, als die mit Wasserstoff gefüllten Luftschiffe. Präsident Hoover soll nach einer Meldung aus Washington erklärt haben, daß Amerika eine gewisse Menge Helium ausführen könne, wenn die betreffenden Staaten darum ersuchen und außerdem, wenn diese Bitte vom amerikanischen Außenminister unterstützt würde.

Ablehnung des Mißtrauensantrages durch die Konferenz der Arbeiterpartei

Auf der Konferenz der englischen Arbeiterpartei wurde der Mißtrauensantrag des linken Flügels der Partei mit großer Mehrheit abgelehnt. Der linke Flügel hat in seinem Antrag die Arbeitslosenpolitik der Regierung Macdonald stark kritisiert. Vor der Beratung dieses Antrags hatte Macdonald in einer ausführlichen Rede die Arbeitslosenpolitik seines Kabinetts erörtert.

Erleichterungen des Aufenthaltes in der Türkei.

Die türkische Regierung hat für die Einreise von Ausländern, sowie für den Aufenthalt von Ausländern in der Türkei Erleichterung angeordnet. In Zukunft sollen demnach der Reiseschein wegfallen, den Ausländer für Reisen innerhalb der Türkei bisher sich beschaffen mußten. Dagegen ist nach, wie vor zur Einreise nach der Türkei unter anderem nötig, ein Paß und das Visum eines türkischen Konsulates.

Die Revolution in Brasilien.

Die brasilianische Regierung hat sämtliche Handelsdampfer beschlagnahmt, um auf diese Weise die Lebensmittelzufuhr nach Brasilien sicher zu stellen. Ferner hat die Regierung zur Verhinderung einer Lebensmittelteuerung die Kontrolle über die Lebensmittelpreise übernommen. Das Kriegsministerium teilt mit, daß die Regierung durch die Einberufung der Reservisten in kurzer Zeit mehr als 100.000 Mann zu Bekämpfung der Revolution zur Verfügung haben werde. Nach den letzten Nachrichten sind die Aufständischen weiter im Vormarsch begriffen.

Wie „Associat Expreß" aus Monte Video berichtet, daß die von der brasilianischen Grenze vorliegenden Nachrichten besagen, daß die Armee der Aufständischen auf dem Vormarsch aus Sao Paulo die Grenze der Staaten Parana und Sao Paulo überschritten hat. Die Stadt Itarare, an der von Sao Paulo nach Süden führenden Eisenbahnlinie, wurde von 3000 Aufständischen besetzt.

Die Aufständischen in der südamerikanischen Republik Brasilien soll gestern die nordbrasilianische Hafenstadt Pernambuco eingenommen haben. Nach der Meldung des französischen Nachrichtenbureaus hat es bei dem Kampfe um die Stadt mehrere Tote und Schwerverletzte gegeben. Der brasilianische Botschafter in Paris veröffentlicht eine Erklärung des brasilianischen Innenministeriums, wonach die Truppen in den einzelnen brasilianischen Gliedstaaten auf Seiten der Bundesregierung stehen.

Wie „Havas" aus Buenos Aires berichtet, wurde in Rio de Grande do Sul unweit des Uruguayflusses ein Kavallerieregiment der Bundesarmee von 1500 Mann Aufständischen angegriffen, nachdem seine Munitionsvorräte erschöpft waren. Der Oberst, zehn Offiziere und 280 Mann überschritten den Uruguayfluß und retteten sich unter Mitnahme von 4 Verwundeten auf argentinisches Gebiet. Sie wurden in einer argentinischen Kaserne Santo Tome interniert.

In Bello Horizonte der Hauptstadt des Staates Minas Geraes haben Aufständische einer weiteren Havasmeldung zufolge, das Palais des Präsidenten bombadiert und beträchtlichen Schaden angerichtet. In der Stadt entstand eine Panik.

Das Erdbeben in Süddeutschland.

München, 8. Oktober. Das Erdbeben, das in der vergangenen Nacht in ganz Süddeutschland wahrgenommen wurde, war das erste, was hier beobachtet wurde. In München fielen in manchen Stadtteilen die Schlafenden aus den Betten. Nach einer Mitteilung der Münchener Sternwarte sprangen die Nadeln der beiden dort aufgestellten Saismographen sofort bei Einsetzen des Erdstoßes aus, sodaß weitere Aufzeichnungen nicht mehr zu Stande kamen. Die Erdbebenwarte in Hohenheim bei Stuttgart verzeichnete als genauen Zeitpunkt des Einsetzens des Bebens Null Uhr 27 Minuten 38 Sekunden. Auch dort und bei den Erdbeben in Ravensburg wurden durch die heftigen Erschütterungen die Geräte ausgeschaltet.

Soweit die bisherigen Nachrichten erkennen lassen, scheinen die Erdstöße am heftigsten im Alpengebiet eingetreten zu sein. In Ehrwald in Tirol wurden die Betten von der Wand abgerückt. Dort wurden drei Stöße von gleicher Dauer wahrgenommen. Leute, die sich auf der Straße befanden, wollen einen starken Lichtschein bemerkt haben, der den Eindruck machte, als ob ein Meteor vom Himmel falle. Auch aus Garmischpartenkirchen werden drei starke Erdstöße gemeldet. Der Herd des Bebens dürfte im Alpengebiet liegen. Bedeutender Schaden wurde nicht angerichtet. Vielfach entstanden an den Gebäuden kleine Risse im Mauerwerk.

Der Tag in Polen.

Kürzung der Aufenthalte der Züge in den Grenzstationen.

In dem Entwurfe des Finanzministeriums, daß dasselbe an das Verkehrsministerium wegen Kürzung der Aufenthalte der direkten Züge an der polnischen Grenze gerichtet hat, wird vor allem die Aufmerksamkeit auf die internationalen, Luxus- und Schnellzüge gelenkt. Der Luxuszug Nr. 1001, der nach Zbonszyn um 18.46 Uhr eintrifft, und bisher 23 Minuten Aufenthalt hatte, wird nunmehr in der Grenzstation sich 15 Minuten aufhalten. Der Aufenthalt des Zuges Paris—Warschau via Zbonszyn wird um 15 Minuten verkürzt, der Aufenthalt des Durchgangsschnellzuges Eidkine—Berlin via Zbonszyn um 10 Minuten und beim Zuge Berlin-Eidkine in einem Falle um 5, im zweiten Falle um 3 Minuten gekürzt.

Beim Zuge Berlin—Bukarest über Beuthen wurde der Aufenthalt um 10 und 9 Minuten gekürzt. Beim Zuge Bukarest—Berlin um 19 und 16 Minuten, und beim Zuge Wyfiroe—Berlin um 5 und in der Richtung Olsztyn—Berlin via Jamlonik um 5 Minuten.

Auch im Verkehre zwischen Polen und der Tschechoslowakei und Oesterreich ist eine Kürzung der Aufenthalte der Schnellzüge Wien—Warschau in Zebrzydowice um 15 und bei der Rückreise um 17 Minuten geplant.

Weitere Verhaftung gewesener Abgeordneter.

Am Sonntag wurde in Lublin über Auftrag des Staatsanwaltes beim Kreisgericht in Lublin der gewesene Abgeordnete der PPS.-Partei Feliz Kotarski verhaftet.

Ueber Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde in Jezierna bei Zborow von der Partei Undo Nikolaus Kuzmynia wegen staatsfeindlicher Agitation verhaftet und nach Tarnopol überführt.

Am Montag wurde in Laszczow Bezirk Tomaszow der gewesene Abgeordnete der Bauernpartei Josef Karwan über Auftrag der Staatsanwaltschaft in Zamosz verhaftet. Der Verhaftete wurde nach Tomaszow-Lubelski überführt, wo er über Auftrag des Untersuchungsrichters in Untersuchungshaft verbleibt. Karwan wird wegen Verbrechens aus dem Artikel 122 und 129 Strf. Ges. angeklagt.

Unfall des Ballons „Lwow"

Am Montag ist im Bezirk Wilkowiz in der Nähe des Dorfes Zemeltkienie auf litauischem Gebiete der polnische Ballon „Lwow" abgestürzt. Zwei polnische Offiziere, die sich im Ballon befanden, sind verletzt. Sie behaupteten, daß sie nach Grodno fliegen wollten, sich aber verirrt haben und nach einer gewissen Zeit infolge eines Defektes abgestürzt sind.

Verhaftung des Bürgermeisters von Jendrzejow.

Die Verwaltungsbehörden haben im Magistrate der Stadt Jendrzejow zahlreiche Mißbräuche, die durch den Bürgermeister, den Vizebürgermeister, die Beisitzer und einige Gemeinderäte verübt worden sind, aufgedeckt. Nach Durchführung der Erhebungen durch das Kriminalamt aus Kielce wurden verhaftet: Bürgermeister Pacanowski, Vizebürgermeister Gondzik, die Beisitzer Johann Wolny und Sybama Dutkiewicz, die Gemeinderäte Wdowinski, Naftula, Kotrzewski. Die Verhafteten haben Schmiergelder empfangen und zum Schaden der Stadt gehandelt, wodurch die Stadt viele tausende Zloty Verluste hat.

Chautenps über die außenpolitische Lage.

Paris, 8. Oktober. Auf dem morgen beginnenden radikalen Parteitag in Grenoble wird der Abgeordnete Chautenps über die allgemeine politische Lage Bericht erstatten. In diesen von der „Ere Nouvelle" veröffentlichten Darstellungen heißt es über die politische Lage, die wirtschaftliche Anarchie, die in der ganzen Welt die Nachkriegsperioden kennzeichnen, das ungeheure Steigen der Produktionsmittel, während die politische Unruhe in mehreren Ländern elend ist und eine Währungsentwertung herbeiführt, hätte der Industrie eine fürchterliche Produktionskrise und Arbeitslosigkeit gebracht. Inmitten dieser Krise verschärfe sich die Revolution der Nationen unter anderen, während die Lage der Landwirtschaft, die einmal schlechte, einmal gute Ernte hat, schwierig sei. Gleichzeitig gestalte das Anwachsen des Nationalismus in Deutschland, die Drohungen des italienischen Faschismus und die wiederauftretenden Konflikte in den verschiedenen Punkten Europas den Frieden unsicher. Angesichts dieser ernsten Lage, erwarte man von den Staatsmännern, keine doktrinären Konterverfen, sondern klare, bestimmte Lösungen für alle dringlichen Probleme, die die Zukunft des Landes betreffen. Nun die republikanische Partei, die nicht voreingenommen sei, sei in der Lage, die wirtschaftlichen und sozialen Probleme objektiv, desinteressiert und wissenschaftlich zu prüfen.

Überführung der Leichen der Opfer des „R 101"

Die Leichen des englischen Luftschiffes „R 101" sind bei ihrer Ueberführung nach England gestern nachts um 11 Uhr in dem Hafen Dover eingetroffen. Bei der Abfahrt der beiden englischen Kriegsschiffe, die zur Abholung der Leichen nach den französischen Hafen Boulogne entsandt worden waren, wurde das eine Kriegsschiff an der Schiffsschraube beschädigt, sodaß die auf diesem befindlichen Särge auf das andere Kriegsschiff gebracht werden mußten. Von dem englischen Hafen Dover wurden die Leichen in einem Sonderzuge nach London überführt. Beim Eintreffen auf dem Bahnhof war auch der englische Ministerpräsident Macdonald anwesend. Heute früh wurden die Toten nach dem Londoner Leichenschauhaus gebracht, von wo sie am Sonnabend zur Beisetzung auf den englischen Flugplatz Cardington gebracht werden.

Dr. Eckener nimmt an der Trauerfeier für „R 101" teil.

Berlin, 8. Oktober. Wie der „Lokalanzeiger" aus Friedrichshafen berichtet, hat Kapitän von Schiller mitgeteilt, daß Dr. Eckener an den Trauerfeierlichkeiten für die Todesopfer des englischen Luftschiffes „R 101" teilnehmen wird.

Das neue rumänische Kabinett.

Bukarest, 8. Oktober. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, hat Titulescu ein Verzeichnis der Mitglieder des neuen Kabinettes vorgelegt das folgende Namen enthält: Ministerpräsident: Mironescu, Auswärtiges: Naida, Inneres: Junian, Industrie und Handel: Manoilescu, Verkehrs: Madearu, oder Mirko. Die übrigen Ministerien behalten ihre bisherige Besetzung. Nach der Audienz, die um 11 Uhr begann, wurde Mironescu vorgeschlagen.

Eifersuchtsdrama in Paris.

Paris, 8. Oktober. In einem Pariser Zuge spielte sich gestern ein Liebesdrama ab. Ein Pächter namens Füber, der sich mit seiner Frau auf der Hochzeitsreise befand, hatte den Zug in Paris bestiegen. Seine ehemalige Geliebte, eine geborene Französin, war ihm gefolgt und fuhr im gleichen Abteil. Als der Zug den Bahnhof Nancy verlassen hatte, begab sich die Frau Füber in den Waschraum. Diesen Augenblick benützte die ehemalige Geliebte, um Füber mit einem Revolver niederzuschießen.

Wunder des Brückenbaus!

Von C. H Bernecke.

Das Kind, mit Holz und Steinen spielend, gerät mit seinen Kameraden in Streit über die Art, in welcher Weise man das kleine Rinnsal auf der Straße überbrücken könne, der zukünftige Ingenieur, der sich mit den Gesetzen der Statik und des Hochbaus beschäftigt, erkennt an der Mannigfaltigkeit der in der ganzen Welt geschaffenen Brücken die ungezählten Möglichkeiten, die menschlicher Geist und Technik zur Ueberwindung der trennenden und grenzen-bildenden Wasserstraßen fanden. Von der Lianenbrücke im Urwald bis zu den Wundern der modernen Riesenbrücken sprechen diese Bauten in ihrer oft eigenartigen und primitiven, und andererseits überragend fortschreitenden Technik und der unterschiedlichen künstlerischen Auffassung von der Kultur und Geschichte der Völker.

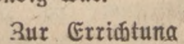
Abb. 1. Indische Hängebrücke aus Weidenruten.

Die primitivste Form des Brückenbaues ist die Hängebrücke, wie sie auch heute noch bei den wilden Stämmen des Urwalds üblich ist, das Vorbild der über den Bach gelegte Baumstamm, später das schwankende Geschlinge aus elastischen Pflanzen. Daß diese Art des Brückenbaus noch heutzutage gebräuchlich ist, zeigt unsere Abbildung (Nr. 1), die eine indische Hängebrücke darstellt. Sie ist aus einer Art von Weidenzweigen erbaut und überbrückt einen tief in den Felsen eingeschnittenen Bergstrom. Der Versuch eines selbstmörderischen Sprunges von dieser schwindelnden, schwankenden Brückenröhre dürfte erfolglos sein. Die Technik der späteren Jahrhunderte übernahm den primitivsten Gedanken und stellte die Mehrzahl aller Straßen- und Flußbrücken als Hängebrücken in Eisen und Stahl her. Die Tragfähigkeit dieser stabilen Hängebrücken beruht auf ihrer Konstruktion durch Ketten- oder Drahtseilkabel. Das interessanteste Beispiel einer derartigen Brücke aus moderner Zeit ist die riesenhafte Brooklyn-Brücke in New York.

Einen Schritt vorwärts in der Technik bedeutet der Bau von Balkenbrücken, gerade Verbindungen der gegenüberliegenden Ufer, häufig durch Unterstützung von Pfeilern. Unsere Abbildung Nr. 2 zeigt die heute noch benützte Brücke, die in China aus Weinranken erbaut wurde. Die Form dieser Brücken ist außerordentlich wechselnd und verschiedenartig. Die meisten unserer Eisenbahnbrücken sind in dieser Art erbaut, auch unsere Abbildung Nr. 3 zeigt einen derartigen Bau, der ein ganz merkwürdiges, romantisches Bild ergibt, da des gewundenen Flußlaufes wegen, die Stütze durch einen Bogen notwendig war.



Abb. 4. Alte südamerikanische Bogenbrücke.



Zur Errichtung der Bogenbrücken gehört schon ein gut Teil mathematischer und statischer Kenntnisse, daher finden wir sie bei wilden und primitiven Völkern verhältnismäßig selten. Eine dieser seltenen alten Brücken zeigt unsere Abbildung 4, eine gedeckte hölzerne Bogenbrücke in Südamerika. Ganz phantastische Formen ergeben die Bogenbrücken in China. Auf Abbildung Nr. 5 sehen wir eine altchinesische, steinerne Bogenbrücke, die noch heute im Park des kaiserlichen Sommerpalastes in Peking steht und mit ihren, an den Höcker eines Kamels erinnernden Rücken von einem der kaiserlichen Vorfahren erbaut wurde. Die größte moderne Bogenbrücke wurde von Pariser Architekten über den Douro bei Oporto gebaut. Sieben eiserne Pfeiler als Träger einer Bogenkonstruktion ergeben die Basis der Brücke. — Eine interessante Bogenbrücke ist ferner der Weltberühmte Ponte Vechio über dem Arno bei Florenz. Die drei malerischen Bögen enthalten eine ganze Kaufstraße mit anschließenden Wohnräumen nur der mittelste Bogen läßt einen Durchblick auf das farbenprächtige Fluß- und Stadtbild frei (Abbildung Nr. 6).



Abb. 5. Alte steinerne Bogenbrücke im kaiserlichen Park zu Peking.

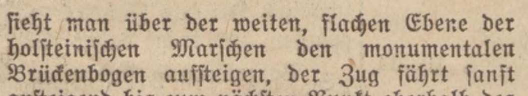
Der wachsende Fortschritt der Technik erzwang neue Wege des Brückenbaus: die zunehmende Größe der Schiffe verlangte Klapp- und Kranbrücken über den Flüssen und Kanälen, die anfänglich gebräuchlichen Drehbrücken erwiesen sich sehr bald als unzweckmäßig und wurden kaum noch gebaut.

Der menschliche Geist schuf auch auf dem Gebiete des Brückenbaues Ausmaße und Riesenzahlen, deren Anblick uns immer wieder in Bewunderung und Erstaunen versetzt. Deutschlands längster Brückenbau ist die Anlage, die die Eisenbahn bei Müngsten über die Wupper führt. Das Tal des Flusses schneidet hier derart tief ein, daß die Kaiser-Wilhelm-Brücke nicht weniger als 107 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Die Spannweite des Mittelbogens beträgt 170 Meter, die ganze Brücke hat eine Länge von 500 Meter. Der höchste Brückenbau Deutschlands ist die großzügige Anlage, die den Eisenbahnverkehr in Holstein über den Nord-Ostsee-Kanal führt. Schon von Ferne sieht man über der weiten, flachen Ebene der holsteinischen Marschen den monumentalen Brückenbogen aufsteigen, der Zug fährt sanft ansteigend bis zum nächsten Punkt oberhalb des Kanals und ein Herunterblicken auf den Wasserspiegel zeigt die schwindelnde Höhe.



Abb. 2. Primitive Brücke in China.

Abb. 3. Brücke in der Nähe von Nizza.



Eine der gewaltigsten Eisenbauten der Erde birgt die Ostküste Schottlands, die von Flußmündungen zerrissen ist, die tief ins Land einschneiden und in ihrer Breite schwere Hindernisse für den Verkehr, speziell der Stadt Edinbourgh mit dem Norden des Landes, bilden. Die gewaltigste der Flußmündungen, der Firth of Forth, wurde durch eine eiserne Eisenbahnbrücke überspant. Bereits in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde eine Brücke über den schmaleren Firth of Tay gebaut, die aber unglücklicherweise derart schwere Konstruktionsfehler enthielt, daß der Mittelbogen während eines Orkans im Dezember des Jahres 1879 gerade als ein Zug darüberfuhr, zusammenstürzte. Der Dichter-Ingenieur Max Eyth hat dieser Katastrophe seine fesselnde Erzählung „Berufstragik" gewidmet. Die tragische Katastrophe veranlaßte eine mehrjährige Unterbrechung der Riesen-Brückenbau-Projekte. Erst in den Jahren 1883—1890 entstand die große, obenerwähnte Brücke über den Firth of Forth, basierend auf einem neuartigen, kühnen konstruktiven Gedanken. Die Mittelstücke sind im Gegensatz zu den beiden großen Seitenbogen schwach konstruiert und erwecken somit den Anschein, als könne die Brücke keinerlei Belastung vertragen. Eine geniale Verteilung der Kräfte bewirkt aber, daß die sonst überbelasteten Mittelstücke in diesem Falle nur ihr Eigenschaft zu tragen haben.

Ein ebenbürtiges Riesenwerk der Brückenbaukunst ist die schon erwähnte Brooklyn-Brücke über den East River in New York, sie liegt 41 Meter über dem Wasserspiegel und hat eine Länge von 1850 Meter. Vier kolossale Stahltrossen halten den Brückenbau, in die Seile wurden 23 000 Kilometer Draht eingeflochten. Noch bis vor einigen Jahren konnten die Ozeandampfer den sanftgeschwungenen Brückenbogen passieren, erst der Bau der neuen Uebersee-Riesen, die den Wasserspiegel um 50 und mehr Meter Höhe überragen. machen eine Einfahrt unmöglich.

Die höchsten Steinstrebepfeiler der Welt tragen die Washington-Brücke in New York, die eine Spannweite von 156 Metern aufweist; die Pfeiler überragen die Spitze des Ulmer Münsters noch um 12 Meter.

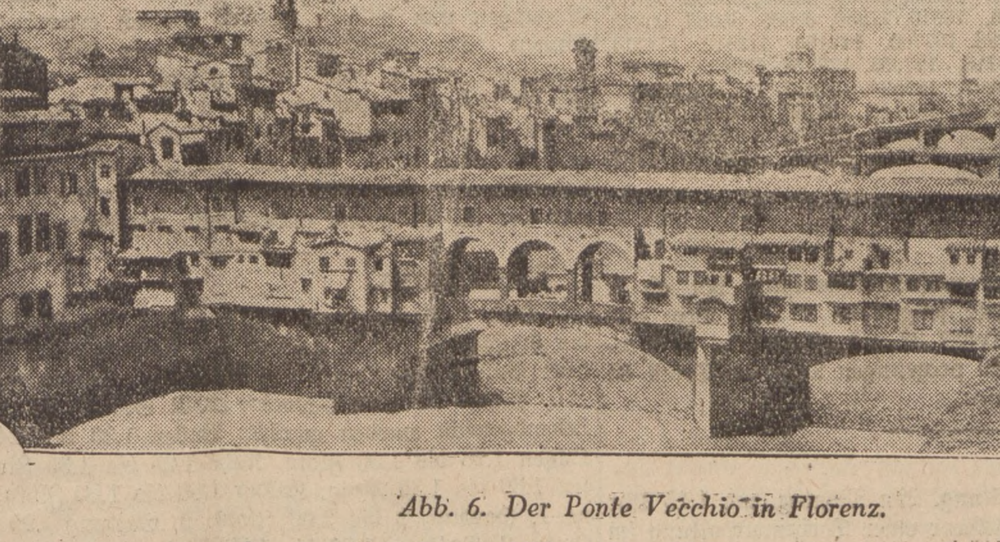


Abb. 6. Der Ponte Vecchio in Florenz.

Gestaltung, Form und künstlerische Auffassung wechselt je nach dem Grade der Kultur, der geistigen Richtung und dem Stande der Technik eines Landes oder Volkes. Aber die phantastischsten Schöpfungen moderner Architekten, die kunstvollsten Konstruktionen neuzeitlicher Brückentechnik sind in gleichem Maße wie die primitiven Bauten wilder Stämme und die ursprünglichen Spiele der Kinder, die mit Holzklötzchen die Rinnsteine überbrücken, Ausdruck des dem Menschen als Instinkt eingeborenen Wunsches: Hindernisse zu überwinden, um jenseits der Grenzen die Geheimnisse und Schönheiten der Welt und des Daseins zu ergründen.

Wojewodschaft Schlesien.

Wojewodschaftsratbeschlüsse

In der am Montag stattgefundenen Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde die Verteilung von Krediten aus dem schlesischen Wirtschaftsfond in Höhe von 1 164 000 Zloty vorgenommen. Darauf wurde zum Generalwahlkommissär für die Wahlen zum schlesischen Sejm der Abteilungsvorstand Dr. Roman Trzeciak ernannt. Der Wojewodschaftsrat hat für die Inneneinrichtung des Pavillons für Tuberkulose beim Spital in Teschen 126 000 Zloty bewilligt. Der staatlichen Eisenbahndirektion in Kattowitz wurde der Bau eines 6-stöckigen Wohnhauses auf der ul. Slowackiego genehmigt. Das Statut der Fortbildungsschule in Schoppinitz wurde bestätigt. Der Beschluß der städtischen Korporation in Tarnowitz in Angelegenheit einer Aufnahme einer Investitionsanleihe bei der Bank Gospodarstwa Krajowego in Kattowitz in Höhe von 500 000 Zloty, sowie der Beschluß des Gemeindeausschusses in Kamienica zur Aufnahme einer Anleihe von 15 000 Zloty von der städtischen Sparkasse in Bielitz und der Beschluß des Gemeinderates in Bielitz zur Aufnahme einer Anleihe von 40 000 Zloty aus dem schlesischen Hilfsfond wurden genehmigt. Ueberdies hat der Wojewodschaftsrat den Geistlichen Alexander Guze als Religionslehrer in der Taubstummenanstalt in Rybnik ernannt. Zum Schluß wurden mehrere Personal- und Kommunalangelegenheiten erledigt.

Großes Unwetter in Oberschlesien.

Am Dienstag wurde in den Nachmittags- und Abendstunden die Wojewodschaft von einem Orkan heimgesucht. Infolge des starken Sturmes wurden Zäune, mehrere Hausdächer, elektrische und telephonische Leitungsdrähte zerrissen und mehrere Bäume in den Gärten und auf der Straße entwurzelt. In Kattowitz auf der ul. Krasinskiego hat der Sturm die elektrischen Leitungsdrähte einer Hochspannungsleitung zerrissen, auf welche ein Fuhrwerk auffuhr. Dabei wurde durch den Strom das Pferd im Werte von 1200 Zloty getötet. In Nowa Wies wurde durch den Sturm das Dach des dortigen Krankenhauses abgedeckt. Das gleiche Schicksal erreichte eine in der Nähe befindliche Scheune. Ueberdies hat der Sturm in Nowa Wies eine große Anzahl von Bäumen entwurzelt und viele Hausdächer beschädigt.

Gewinnliste der 21. Staatlichen polnischen Klassenlotterie.

24. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

15.000 Zł. Nr. 140048.
10.000 Zł. Nr. 94802, 100761.
3.000 Zł. Nr. 67696, 78691, 87694, 134138, 148557.
2.000 Zł. Nr. 11788, 14691, 41421, 54454, 60491, 168682.
1.000 Zł. Nr. 6380, 22603. 33838, 44319, 65404, 69551, 88571, 99397, 109816, 115267, 153343.
600 Zł. Nr. 14732, 25645, 37026, 53638, 61381, 65089, 83666, 122435, 150494, 151752, 168005, 170912, 172680, 186711, 191163, 201705, 203899.
500 Zł. Nr. 649, 1856, 4312, 9047, 10097, 16801, 18663, 21822, 27486, 31306, 34131, 35353, 40071, 40074, 41511, 42544, 44154, 48338, 49039, 49955, 53943, 54003, 56567, 63853. 64591, 64772, 65004, 80839, 81396, 84561. 87072, 90878, 93373. 97154, 100042, 103573, 109327, 111545, 114495, 117291, 118297, 121186, 124785, 126801, 129173, 134808, 139547, 145139, 153038, 154083, 156487, 169285, 160747, 161480, 162931, 166765, 166782, 168492, 168747, 171023, 174027, 184784, 189715, 190843, 191433, 192379, 195548, 195610, 199142, 201964, 209633.
10.000 Zł. Nr. 43884, 209947.
3.000 Zł. Nr. 62338, 171632, 180151.
2.000 Zł. Nr. 34493, 53443, 80722, 154448, 164785.
1.000 Zł. Nr. 4646, 29160, 74393, 87773, 105862, 108514, 139889, 151307, 177171, 199900, 201504, 206742.
600 Zł. Nr. 8106, 12583, 32479, 49202, 62226, 67250, 78291, 91952, 132643, 167054, 182612, 207703.
500 Zł. Nr. 3589, 6948, 8319, 9096, 10502, 15760, 16782, 18515, 19600, 21942, 23959, 26776, 27224, 31196, 33018, 33684, 34825, 35894, 35914, 38031, 42253, 45967, 53258, 59296, 54735, 60938, 63988, 70072, 74686, 76310, 77359, 80565, 88986, 96923, 99711, 102379, 105809, 107283, 107702, 112153, 112912, 114114, 114569, 119039, 120598, 120718, 127035. 127373, 130057, 131814, 131969, 133241, 133403, 133807, 135520, 137037, 140341, 140915, 145297, 146596, 149417, 149594, 151140, 153768, 157266, 157951, 162887, 168705, 170176, 171420, 172392, 178382, 178393, 180286, 180366, 182459, 183949, 186021, 186261, 190454, 195376, 197434, 199286, 201760, 207899, 209843.

Biala

Brotpreise. Die Preisprüfungskommission hat ab 7. Oktober folgende Brotpreise festgesetzt. 1 Kilo Brot aus 70-prozentigen Mehl im Detail 37 und im Engros 35 Groschen. 1 Kilo Brot aus 80 prozentigen Mehl im Detail 35 und im Engros 33 Groschen.

Kattowitz

Gestörte Tanzunterhaltung. Am Montag, um 1.15 Uhr früh, gerieten einige Teilnehmer einer Tanzunterhaltung im Saale der Restauration Ucher in Siemianowitz in einen Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete. Auf die zum Zwecke der Liquidierung der Schlägerei erschienenen 2 Polizeifunktionäre stürzten sich darauf die beiden Parteien, um sie zu entwaffnen. Die Funktionäre haben von der Hiebwaffe Gebrauch gemacht. Dabei wurden die Brüder Johann und Karl Dziuk verletzt. Johann Dziuk erlitt eine Kopfverletzung und sein Bruder Karl eine Verletzung am Bein. Beide sind darauf geflüchtet.

Verkehrsunfälle. Auf der ul. Hutnicza in Siemianowitz hat der Führer des Personenautos Sl. 7336 den Radfahrer Johann Banasz aus Bendzin überfahren. Banasz erlitt Verletzungen an Händen und Füßen. Den Unfall hat der Geschädigte selbst verschuldet, da er auf der unvorschriftsmäßigen Seite gefahren ist.

In der Nähe des Paulschachtes auf der Chaussee Königshütte fuhr das halbschwere Lastenauto der Firma „Zagloba" in das Fuhrwerk der Sophie Szczeponik hinein. Das Fuhrwerk sowie das Auto wurden leicht beschädigt. Szczeponik erlitt schwere innere Verletzungen und wurde in lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus in Chorzow eingeliefert. Den Unfall hat der Autoführer Maximilian Kruk wegen unvorschriftsmäßigen Fahrens verschuldet.

Personalnachricht. Der Direktion der PKO. Abteilung in Kattowitz Herr Baczynski ist am Dienstag zu einer zweitägigen Konferenz der Abteilungsdirektoren der PKO. nach Warschau gefahren.

Reinigung des Wasserrohrnetzes. Die Kreiswasserwerke haben am Montag mit der Reinigung des Wasserrohrnetzes in der Stadt und im Kreise begonnen. Das Wasserrohrnetz, welches seit 30 Jahren besteht, wurde noch nicht gereinigt. Während der Reinigungszeit besteht die Möglichkeit, daß ein geringer Teil des abgestoßenen Rohransatzes mit dem Wasser abfließt. Die Kreiswasserwerke werden nach Möglichkeit die Reinigung des Rohrnetzes in einer kurzen Zeit durchführen.

Die Erbschaft der Brüder Wyzlezalek gegenstandslos. Infolge zahlreicher Vorsprachen von Personen aus Polnisch- und Deutsch-Oberschlesien im schlesischen Wojewodschaftsamt, welche die Vorlegung eines Testamentes oder sogar die Auszahlung des Nachlasses nach den gestorbenen Brüdern Wylezalek in Amerika fordern, teilt das schlesische Wojewodschaftsamt mit, daß es kein Testament in dieser Angelegenheit oder Gelder von diesem angeblichen Testament besitzt. Sämtliche Nachforschungen durch das Außenministerium und durch das polnische Generalkonsulat in New-York in Angelegenheit der angeblichen Millionenerbschaft der Brüder Wylezalek haben gar kein Ergebnis gezeitigt, so daß es zweifelhaft sei, daß ein derartiger Nachlaß überhaupt vorhanden war.

Königshütte

Kasseneinbruch. In der Nacht zum 5. d. M. sind unbekannte Einbrecher, nachdem sie eine Fensterscheibe ausgeschlagen haben, in das Spielwarengeschäft Friedrich Fuchs auf der ul. Wolnosci in Königshütte eingedrungen. Die Einbrecher haben den im Büroraum befindlichen Kassenschrank aufgeschnitten. Bargeld war keines vorhanden. Die im Geldschrank befindlichen Wertpapiere ließen sie unberührt. Aus der Handkasse haben sie etwa 100 Zloty Bargeld, sowie eine größere Menge von Stempel- und Briefmarken gestohlen. Ferner haben sie eine größere Anzahl Damenhandtaschen und Geldbörsen entwendet. Die Polizei fahndet nach den Einbrechern.

Einbruchsdiebstahl. In den Konferenzsaal der Volksschule 1 auf der ul. Piotra haben Diebe aus der Türfüllung die Bretter herausgesägt und sind auf diesem Wege in den Saal eingedrungen. Nachdem sie sämtliche Schränke und sonstige Behälter gewaltsam geöffnet haben, fiel ihnen nur ein Betrag von 15 Zloty Bargeld in die Hände. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Veruntreuung. Der Fleischergehilfe Erich Cuber hatte von seinem Meister Georg Sroka den Auftrag erhalten, bei seinen Kunden Geld für gelieferte Waren einzukassieren. Cuber kassierte 898 Zloty ein. Mit diesem Betrage ist er in unbekannter Richtung geflüchtet.

Fahrraddiebstahl. Zum Schaden des Restaurateurs Schmielek wurde ein Herrenfahrrad Marke „Brennabor" Nr. 1 415 684 im Werte von 300 Zloty gestohlen. Der Geschädigte hat das Fahrrad ohne Aufsicht im Korridor stehen gelassen und trägt daher selbst die Schuld an dem Diebstahl.

Parzellierung städtischen Terrains. Der Magistrat der Stadt Könnigshütte beabsichtigt städtisches Gelände in der Nähe des Redenberges zu parzellieren. Dieses Terrain wird in Teile zu 800 bis 900 Quadratmeter parzelliert. Dadurch entstehen etwa zwanzig Parzellen, die unter günstigen Bedingungen und billigen Preisen käuflich erworben werden können. Der Magistrat wird für einen Teil nur so viel verlangen, als er selbst dafür gezahlt hat. Es besteht daher die Annahme, daß die Aktion der Stadtgemeinde einen vollen Erfolg aufweisen und zur Linderung der Wohnungsnot beitragen wird. In der nächsten Zeit wird das Terrain um die Parzellen von der ul. Katowicka einerseits und der ul. Podgorna andererseits reguliert.

Myslowitz.

Vom Zentralviehhof. In der Zeit vom 27. September bis 3. Oktober ds. J. wurden im Zentralviehhof aufgetrieben: Bullen 111, Ochsen 49, Kühe 914, Färsen 60, Kälber 170, Schafe 21 und Schweine 2042 Stück. Für ein Kilo Lebendgewicht wurden gezahlt: Bullen 1.35 bis 1.40 Zloty, Ochsen 1.28 bis 1.36 Zloty, Kühe 1.25 bis 1.35 Zloty, Färsen 1.30 bis 1.35 Zloty, Kälber 1.60 bis 1.80 Zloty, Schweine 1. Gattung 2 bis 2.09 Zloty, 2. Gattung -.90 bis 1.99 Zloty, 3. Gattung 1.80 bis 1.89 Zloty. 4. Gattung 1.70 bis 1.79 Zloty. Der Markt war belebt, Tendenz fest.

Pleß

Widerstand gegen die Polizeigewalt. Während einer Tanzunterhaltung in Piasek entstand zwischen den Teilnehmern eine Schlägerei. Die Schlägerei wurde auf der Straße vor dem Gasthaus fortgesetzt. Der während dieser Zeit beim Gasthaus vorübergehende Polizeifunktionär versuchte die Streitenden zu beruhigen. Diese reagierten jedoch nicht darauf. Dabei stürzte sich der 20 Jahre alte Josef Liszka auf den Polizeifunktionär und gab ihm einen Fausthieb ins Gesicht. Der Funktionär machte darauf von seiner Hiebwaffe Gebrauch und verletzte den Angreifer im Gesicht. Er wurde verhaftet und zum Polizeiposten abgeführt.

Schwientochlowitz

Selbstmord. Am Montag verübte der Arbeiter Heinrich Schindler Selbstmord. Er erhängte sich auf dem Treppengeländer des Hauses auf der ul. Niedurnego 1 in Pniaki. Schindler kehrte in der fraglichen Nacht von einer Tanzunterhaltung aus Nowy-Bytom zurück. Die Ursache der Tat ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

Motorradunfall. Auf der Chaussee zwischen Lipine und Piasniki fuhr der Führer des Motorrades Sl. 2438 Alfons Seibert aus Beuthen in einen Straßenbaum hinein. Der Anstoß war so heftig, daß Seibert und sein Mitfahrer Viktor Morawietz aus Lipine auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Seibert erlitt einen rechten Armbruch. Morawietz erhebliche Verletzungen am Gesicht.

Diebstahl. In die Kanzlei der Pfarrei in Schwientochlowitz sind Diebe eingedrungen. Sie haben aus dem Schreibtisch etwa 110 Zloty Bargeld und aus einer Handkasse etwa 60 Zloty, eine Füllfeder und eine größere Menge von Lebensmitteln gestohlen. Während der Nachforschungen wurde die aufgeschlagene Kassette im Pfarrgarten gefunden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Tarnowitz.

Eisenbahnkatastrophe

Neun Schwerverletzte. — Zehn Waggons zertrümmert.

Am Montag, um 10 Uhr abends, erfolgte zwischen der Station Blachownia und Herby auch der Strecke Czenstochau-Herby eine große Eisenbahnkatastrophe. Ein Güterzug fuhr infolge der Unachtsamkeit des diensthabenden Verkehrsbeamten der Station Blachownia, Anton Musial, auf ein Eisenbahngleis, auf welchem ein anderer Güterzug stand.

Infolge des Zusammenstoßes wurden beide Lokomotiven stark beschädigt. 20 Waggons entgleisten, davon wurden 10 zertrümmert. Das Eisenbahngleis wurde in einer Länge von 100 Metern vollkommen aufgerissen.

Die Schwerverletzten sind Zugsführer August Wieczorek. Bremser Dominik Derosna, Maschinist Stanislaus Janik, Maschinistengehilfe Czeslaus Kierosz, Maschinist Roman Alpinski, Zugsführer Vinzenz Dobosch, Eduard Paluch, Bremser Halbiersz und Bronislaus Culga. Nach der ärztlichen Hilfe wurden die Verletzten in das Krankenhaus in Tarnowitz eingeliefert.

Darauf haben Eisenbahnfunktionäre die Trümmer der Waggons und die Waren beseitigt. Während dieser Arbeiten wurde unter den Trümmern der schwerverletzte Bremser Vinzenz Mazura geborgen. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus in Czenstochau übergeführt. Die Arbeiten zur Säuberung des Eisenbahngleises werden etwa 24 Stunden in Anspruch nehmen. Der Güterverkehr wurde umgeleitet. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Reisenden werden mit Autobussen zum nächsten Zuge geleitet.

An dem Unfallsort erschienen die Gerichts- und Eisenbahnbehörden. Auf Grund der ersten Erhebungen wurde der leitende Verkehrsbeamte Anton Musial verhaftet, welcher die Verantwortung für die Katastrophe trägt.

Radio

Donnerstag, 9. Oktober.

Kattowitz. Welle 408.7: 12.10 Schallplatten, 14.30 Vortrag, 15.50 Vortrag, 16.10 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 17.45 Solistenkonnzert, 18.45 Literarische Viertelstunde, 20.15 Radiotechninscher Vortrag, 20.30 Leichte Musik, 21.30 Literarische Stunde. 22.15 Solistenkozert, 23.00 Tanzmusik.

Krakau. Welle 312: 12.10 Warschau, 12.35 Konzert, 14.30 Vortrag, 15.50 Vortrag, 16.10 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 17.45 Warschau, 20.00 Warschau, 20.15 Vortrag, 20.30 Spanische und brasilianische Musik, 21.30 Warschau, 22.35 Schallplatten, 23.00 Warschau.

Warschau. Welle 1411.2: 12.10 Was einne gute Hausfrau wissen soll, 12.35 Schulkonzert, 14.30 Historisch-politischer Vortrag, 15.50 Vortrag, 16.15 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 17.45 Konzert, 19.25 Schallplatteneinlage, 20.00 Feuilleton, 20.15 Technische Plauderei, 20.30 Leichte Musik, 21.30 Feuilleton, 22.15 Konzert, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 11.35 Schallplattenkonzert, 13.50 Schallplattenkonzert, 16.00 Das Buch des Tages, 16.15 Streichquartett, 17.15 Ein „toter" Punkt in der schlesischen Geistesgeschichte, 18.10 Aus schlesischen Chroniken, 19.05 Abendmusik, 20.00 Schlesiens Schicksal — Deutsches Schicksal. Vortrag, 20.30 Strauß — Millöcker — Suppe. Konzert, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

Berlin. Welle 419: 6.30 Konzert, 14.00 Im Dreivierteltakt (Schallplattenkonzert), 15.20 Das Herz der Zeit, 15.40 Rundfunk — ein Heilmittel? 16.05 Die Goldwährung in Europa, 16.30 Unterhaltungsmusik, 18.45 Mandolinenorchester-Konzert, 20.00 Aus der Philharmonie: Symphoniekonzert. Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck. Anschließend: Tanzmusik.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik. Symphonischer Jazz, 12.15 Landwirtschaftsfunk (Gespräch), 12.30 Mittagskonzert, 13.30 Die Bedeutung des Stettiner Hafens für die Tschechoslowakei, 16.20 Volksbildungsvortrag, 16.30 Nachmittagskonzert, 17.30 Kinderecke, 17.40 Brünn, 18.00 Landwirtschaftsfunk für Frauen, 18.10 Arbeitersendung, 18.25 Deutsche Sendung. Helene Peßl, Wien: Die beruflichen Aussichten der zeitgemäßen Schönheitspflege, 19.20 Brünn, 21.00 Konzertübertragung aus dem Mozarteum, 22.20 Orgelkonzert. Prof. B. Wiedermann.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Schallplattenkonzert. Unterhaltungsmusik, 12.00 Mittagskonzert, 13.10 Fortsetzung des Mittagskonzertes, 15.20 Schallplattenkonzert. Ein Symphoniekonzert, 16.20 Moderne Tanzmusik, 17.00 Hubertus. Märchen von Wild und Jagd, 18.30 Französischer Sprachkurs, 19.30 Aufführung der Wiener Staatsoper: „Angelina." Komische Oper von G. Rossini. Anschl.: Abendbericht, Anschl.: Abendkonzert. Operrete und Tonfilm.

Theater

Stadttheater in Bielitz.

Freitag, den 10. Oktober abends, 8 Bhr, im Abonnement, (Serie rot).

„Vater sein — dagegen sehr".

Gastspiel Harriet Adams als Tony Kratochwill.

Der Fliegeranzug, den Fräulein Adams trägt, ist aus den eigenen Werkstätten der Firma Johann Prochaska.

Direktor Klein vom Deutschen Künstlertheater in Berlin hat — auf dringendes Bitten — den Urlaub von Fräulein Harriet Adams 2 Tage verlängert. **Dies ermöglicht Samstag, den 11. ds. M. abends 8 Uhr, Sonntag, den 12. ds. abends 8 Uhr noch je eine Vorstellung des Riesenerfolges:**

„Vater sein — dagegen sehr"

und Sonntag, den 12. ds. nachmittags 4 Uhr außer Abonnement die letzte Vorstellung: „Minna von Barnhelm".

Am Dienstag, den 14. ds. abends 8 Uhr im Abonnement, (Serie gelb) zum erstenmal: „Die Füllfeder" van Ladislaus Fodor. Fräulein Rella Karin tritt in diesem Stück ihr Engagement an.

Die im Theater gespielten Gramophonplatten, sind bei der Firma Estona 3-go Maja 8 erhältlich!

Was sich die Welt erzählt.

Hochwassergefahr an der deutsch-französischen Grenze.

Paris, 8. Oktober. Infolge der Regengüsse in den letzten drei Tagen ist der Wasserstand der Mosel, der Mar, der Saone und der Doubs beträchtlich gestiegen. Es besteht Hochwassergefahr.

G 38 am schwarzen Meer.

Berlin, 8. Oktober. Die Junker „G 38" hat in einstündigem Fluge von Bukarest kommend, Constanza erreicht. Wie von dort gemeldet, wird sie ihren Weiterflug nach Konstantinopel voraussichtlich morgen nachmittags antreten, nachdem ein von der Besatzung angeforderter Ersatzmotorzylinder eingetroffen sein wird.

Sturm an der holländischen Küste.

An der holländischen Küste herrschte gestern ein starker Sturm, durch welchen 14 große Seeschiffe an der Ausfahrt aus dem Amsterdamer Nordseehafen stark beschädigt wurden. Auch aus anderen holländischen Häfen werden Stürme gemeldet.

Überschwemmung einer amerikanischen Stadt.

50 Personen vermißt.

Mexiko, 8. Oktober. Infolge Hochwasser des Flusses Avonidas wurden die Straßen der Stadt Pachuoa im Staate Hidalgo in Bäche verwandelt. 50 Personen werden vermißt.

Mexiko, 8. Oktober. Die letzten Meldungen aus Pachuca lassen befürchten, daß die Zahl der Todesopfer der bereits gemeldeten Ueberschwemmung siebzig erreicht. Der Sachschaden wird auf eine Million Pesos geschätzt. Das Hochwasser, daß sich durch die Straßen ergoß, riß viele leichte Häuser mit sich, deren Bewohner ertranken. Zahlreiche Handelshäuser haben stark gelitten und die darin aufgestappelten Waren sind zerstört.

Die Abgeordnetenkammer hat einen Betrag von 20.000 Pesos zur Unterstützung der schwerheimgesuchten Bevölkerung bewilligt.

Kinobrand

Siebzehn Tote.

Moskau, 7. Oktober. In der südrussischen Stadt Astrachan wurden durch einen Brand in einem Kino siebzehn Personen getötet und vierzehn schwer verletzt.

Erdstoß in Persien.

Teheran, 8. Oktober. Eine halbe Stunde nach Mitternacht wurde hier ein Erdstoß verspürt. Es ist der dritte in den letzten vierzehn Tagen gewesen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Explosion in einem Stickstoffwerk.

Breslau, 7. Oktober. Bei einer Explosion in einem Stickstoffwerke in der schlesischen Stadt Waldenburg wurde ein Arbeiter getötet. Mehrere Mann wurden verletzt, davon drei schwer.

Fernsehen

Berlin, 7. Oktober. Der Versuch des Fernsehens von Amerika nach Deutschland ist zum ersten Mal gelungen, nach einer Mitteilung des Ministerialdirektors Dr. Krokow am gestrigen ersten Diskussionsabend des allgemeinen deutschen Fernsehvereines.

Sportnachrichten.

D. S. K. Teschen in Bielitz.

Sonntag, den 12. d. M. gastiert der ausgezeichnete D. S. K. Teschen in Bielitz. Die Teschner treten auf dem B. B. S. V.-Platz den Hausherren gegenüber, die zu diesem Freundschaftsspiel komplett antreten und bemüht sein werden, die gegen Slovan, Mähr. Ostrau erlittene Niederlage gut zu machen. Die Spielstärke der Teschner ist bekannt, sie haben erst vor kurzem den „Pokal der Morgenzeitung" gewonnen und sind gegenwärtig eine der besten Mannschaften des Nordostgaues. Der heimische BBSV. wird sich sehr zusammen nehmen müssen, wenn er gegen diese Gäste aus der Tschechoslowakei erfolgreich bestehen will.

Oberschlesischer Fußball.

In Oberschlesien fanden Samstag wieder eine Anzahl von Fußballspielen statt, welche folgende Resultate brachten:

K. S. Chorzow — K. S. 06 Kattowitz 3:2 (1:0).
Pogon, Kattowitz — Zydowski K. S. 2:1 (0:1).
Naprzod, Zalenze — K. S. Domb 1:1 (1:0).
Sparta — Ruch, Radzionkau 4:1 (3:1).
Amatorski K. S. — Haller, Schwientochlowitz 3:1 (0:1).
Brzeziny Sl. — Odra, Szarlej 2:4 (1:2).
Orkan, W. Dombrowka — Silesia, Lagiewniki 2:2 (2:1).
K. S. Bogucice 20 — Giszowiec 1:7 (1:3).

Um den „Aufstieg" in die polnische Liga

fanden Sonntag folgende Spiele statt:

Unia, Lublin — Sokol, Rowno 5:1.
SKRA. — Legia, Posen 2:2 (2:1).
WKS. — TKS. Thorn 3:0 (2:0).

Das für Sonntag festgesetzte Spiel Warta — Amatorski K. S. wurde abgesagt und findet erst am 1. November l. J. statt.

Internationales Tennisturnier in Meran

In Meran findet gegenwärtig ein internationales Tennisturnier statt, an welchem folgende bekannte Tennisspieler teilnehmen:

Polen: Jendrzejowska, Dubienska, Junzanka, G. Stolarow, Tloczynski,

Deutschland: Prenn, Landmann, Kühlmann, Kleinschroth, Cramme, Frenz, Außem, Friedleben, Schomburgk, Krähwinkel.

England: Nuthall, Try, Austin, Spence, Huges, Collins Kingsley.

Frankreich: Brugnon, Boussus, du Plaix.

Tschechoslowakei: Menzel, Maleček, Ellisen, Eisenmenger.

Ungarn: Kehrling, Baumgarten.

Schweiz: Aeschlimann, Payot.

Holland: Timmer.

Der erste Tag des internationalen Tennisturnieres in Meran brachte hauptsächlich Siege der Favoriten. Von den polnischen Teilnehmerinnen erlitt Frau Dubienska eine doppelte Niederlage im offenen Dameneinzel und im Dameneinzel um den Lenzpokal. Die polnischen Herren, sowie Frl. Jendrzejowska haben bisher in die Kämpfe nicht eingegriffen.

Die Ergebnisse des ersten Tages lauteten:

Herreneinzel:

Matejka — Reuter 6:0, 6:3.
Buß — Sonka 6:8, 6:4, 6:4.
Menzel — Salm 6:4, 8:6.
Landmann — Latha (Italien) 6:2, 3:6, 7:5.
Wetzel — Rosenberg 6:3, 6:3.

Dameneinzel, offen:

Harnaz — Dubienska 6:1, 6:4.
Friedleben — Holter 6:2, 6:1.
Baumgarten — Ertl 6:3, 6:0.

Dameneinzel, Lenzpokal:

Rost — Amende 6:1, 6:0.
Deutsch — Kalmayer 7:5, 3:6, 6:1.
Browse — Ertl 6:2, 6:1.
Riboli — Ellisson 6:2, 9:7.
Payot — Dubienska 8:6, 6:2.
Riedl — Josefine 6:2, 6:2.
Außem — Komenda 6:1, 6:2.

Damendoppel:

Pagot, Deutsch — Baumgarten, Jung 6:3, 6:2.

Gem. Doppel:

Sayka, Riedl — Hausmann, Komenda 7:5, 3:6, 6:4.

Ladoumegue schlägt den Weltrekord über 1500 Meter.

In Paris wurde bei den leichtathletischen Wettkämpfen anläßlich des Abschlusses der Leichtathletiksaison von dem ausgezeichneten französischen Mittelstreckenläufer Ladoumegue über 1500 Meter ein neuer Weltrekord in der Zeit von 3:49,2 aufgestellt.

Damit fiel der seit drei Jahren bestehende Weltrekord Dr. Peltzers von 3:51, welcher seinerzeit als die Grenze der Möglichkeiten über diese Strecke erschien. Der ausgezeichnete Franzose hat durch seine neue Glanzleistung diese Voraussetzungen über den Haufen geworfen.

Nurmi in Stockholm siegreich.

Sonntag fand in Stockholm ein Laufen über 9 englische Meilen unter Teilnahme Nurmis statt, welcher auch in diesem Lauf in der glänzenden Zeit von 14:22.6 vor dem Dänen Jörgensen Sieger blieb.

DER ENTERBTE

Roman von E. Miller und Horst von Werthorn

19. Fortsetzung.

Zehntes Kapitel.

Nach der Rückkehr von der Hochzeitsreise begab sich das junge Paar nach Schottland und blieb nur eine Nacht in London. Franz hatte die Einladung nicht vergessen, die er seinerzeit an Hugo Trevarrack ergehen ließ, aber er wiederholte sie nicht, denn er sagte sich, daß Hugos Gegenwart in seinem Heim und dessen längere Anwesenheit im recht peinlich sein und die Ruhe seiner Seele ganz untergraben müsse.

Von Schottland fuhren sie zur Jagd nach Heronswell und kehrten erst im Frühling nach London zurück, wo sie ihr Palais bezogen. Franzis Freunde fanden ihn wesentlich verändert. Die Heiterkeit, die einst einen Grundzug seines Charakters gebildet, war von ihm gewichen und völlig auf seine Frau übergegangen; er hingegen zeigte sich zumeist düster und in sich gekehrt. Augenblicke gab es freilich, in denen er an sein einstiges Ich erinnerte, in der Regel aber lagen düstere Wolken auf seiner Stirn. Er machte den unaufhörlichen Taumel der Vergnügungen, zu dem seine Frau ihn zog, mit, ohne den geringsten Genuß daran zu finden.

Das Geplänkel, welches in Interlaken zwischen ihm und Dolly stattgefunden, war nicht die letzte Meinungsverschiedenheit zwischen ihnen gewesen. Anfangs schmollte sie wie ein unartiges Kind über seinen Ernst, der ihr wie eine Beleidigung ihres eigenen Ichs vorkam. Dann machte sie ihm bittere Vorwürfe; sie fragte ihn, ob er sie geheiratet habe, um sich bei ihm zu langweilen und seine Launen zu ertragen? Dann zuckte sie die Achseln, wenn er trübe gestimmt war, ließ ihn gehen und kümmerte sich gar nicht um ihn. Er gab ihr alles, was sie begehrte, und in dieser Hinsicht fühlte sie sich glücklich; aber sie nannte ihn einfältig und langweilig, weil er soviel nachdachte, und das Leben nicht zu genießen verstand. Er seinerseits fragte sich, ob sie denn überhaupt nachdenke. Zuweilen erinnerte sie ihn an eine junge Katze, der nur an einem warmen Herdplatz und ihrer Milch gelegen ist.

Sein Gewissen warf ihm stets vor, daß er Hugo vernachlässige; er schwankte hin und her, zwischen Haß und Heuchelei, aber der Trieb, seinem ahnungslosen Opfer wenigstens beizustehen, brachte ihn endlich zu dem Entschluß, einen Besuch abzustatten.

Die Wohnung, welche die Geschwister innehatten, lag nicht in dem fashionablen Stadtteil, und mit düster gefurchter Stirn stieg Franz Trevarrack die vier Stockwerke empor. Auf sein Klingeln öffnete ein sauber gekleidetes Mädchen die Tür.

„Herr von Trevarrack ist nicht zu Hause", beantwortete sie seine Frage. „Fräulein Hilda aber ist da."

„Fräulein Hilda?" fragte Franzi ziemlich verständnislos.

„Herrn Hugos Schwester."

„Ach ja, gewiß, ich vergaß momentan. Vielleicht würde sie mich empfangen?" fügte er hinzu, indem er dem Mädchen seine Visitenkarte überreichte.

Die junge Person sah eine Grafenkrone auf derselben und war ganz eingeschüchtert.

„Bitte, hier herüber, Herr Graf", sprach sie, ihm den Weg weisend, indem sie ihn nach einem kleinen, blumendurchdufteten Wohnzimmer geleitete und ihn ihrer Herrin meldete.

Ein junges Mädchen, das mit einem Buche in der Hand auf einem Sofa lag, blickte einen Moment überrascht empor, und sprang dann errötend auf.

„Willkommen! Ich vermutete, Sie wollten Hugo besuchen?"

„Und auch dich, Kusine Hilda", erwiderte Franzi, der in Wirklichkeit ihre Existenz ganz vergessen hatte, „ich hoffe, du gestattest mir das verwandtschaftliche Du?"

„Ich freue mich, dich kennenzulernen", entgegnete das Mädchen, auf seinen Ton eingehend.

„Ich habe kaum das Recht, diesen Willkommengruß zu erwarten, da ich mit dem Kommen so lange zögerte. Ich fürchtete mich eigentlich, jetzt noch Versäumtes nachzuholen, und weiß kaum, was dein Bruder von mir denken wird."

„Er meinte tatsächlich, daß du schon längst hättest kommen können", gestand sie freimütig zu. „Ich aber sagte ihm, daß es töricht sei, dies von dir zu erwarten."

„Und warum, wenn ich fragen darf?"

„Du bist der Chef der Familie, an dir war es, deinen Verwandten anzudeuten, ob du mit ihnen verkehren wolltest. Da du unmittelbar, nachdem du das Erbe angetreten, dich gar nicht um uns gekümmert, konntest du es meinem Bruder als Zudringlichkeit auslegen, daß er dich im Klub aufsuchte. Hugo ist ein lieber, gutmütiger Junge und so harmlos, daß er gar nicht begreifen will, daß ein anderer vielleicht nicht geneigt sein mag, mit ihm zu verkehren, und ihn eher zurückstößt."

„Du lieber Himmel, habe ich am Ende, gar ohne es zu ahnen und zu wollen, ihn zurückgestoßen?"

„Nachdem du acht Monate vergehen ließest, ehe du ihm einen Besuch machtest, legtest du entschieden kein sehr großes Entgegenkommen an den Tag."

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft.

Die staatlichen Kreditinstitute in Polen.

Von Roman Gorecki.
Präsident der Bank Gospodarstwa Krajowego.

Die Verwüstungen des Krieges zwangen den polnischen Staat, die schweren Lasten des Wiederaufbaus und Ausbaus einer nationalen Wirtschaft im grössten Umfange selbst zu tragen. Besonders die Gebiete staatlicher und sozialer Bedeutung mussten beim Staat Hilfe suchen, zumal die Bestellung langfristiger Kredite von privaten Geldinstituten mangels notwendiger Mittel nicht erfolgen konnte.

Beim Entstehen des selbständigen polnischen Staates bestanden drei Anstalten, die sich mit Erteilung langfristiger Kredite befasst haben: die im Jahre 1883 gegründete Landesbank, die Bank für den Wiederaufbau und die Kreditanstalt der gewesenen galizischen Städte. Diese, im früheren Galizien entstandenen Institute, konnten den Aufgaben der Wirtschaft im neuen Staate nicht gerecht werden, folglich musste eine den neuen Verhältnissen angepasste Umstellung der Bankpolitik durchgeführt werden.

Diesen Zweck befolgte auch die Verordnung des Staatspräsidenten vom 30. Mai 1924, welche die drei vorerwähnten Institutionen einem Zusammenschluss unterzog und eine zentrale Anstalt, die Staatliche Landwirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) ins Leben gerufen hat. Parallel zu dieser Aktion ging die Erschaffung zweier weiteren Institute, der staatlichen Agrarbank und der Postsparkassa. Zur Aufgabe der staatlichen Agrarbank wurde die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung und Entwicklung der Agrarwirtschaft, die Postsparkassa (Pocztowa Kasa Oszczędności) sollte sich mit der Sammlung kleinerer Ersparnisse, sowie der Organisierung des Scheckverkehrs befassen.

Das Statut der Landes-Wirtschaftsbank umfasst folgenden Aufgabenkreis: Organisierung und Ausbau des langfristigen Kredits im Wege der Emission von hypothekarisch gesicherten Pfandbriefen, kommunalen Obligationen, Eisenbahnschuldscheinen, Unterstützung städtischer Kreditinstitute, Förderung der Baubewegung und des Wiederaufbaus, schliesslich — unter besonderer Berücksichtigung der staatlichen Bedürfnisse — Ausübung aller banktechnischen Funktionen.

Die ersten zwei Jahre dieser Bank standen unter dem Zeichen der Depression, welche der Stabilisierung gefolgt war. Verschärft und hemmend wirkte diese Krisis durch den im Jahre 1925 erfolgten erneuten Valutasturz. Dazu ging die Anhäufung fremder Kapitalien sehr langsam vor sich, so dass der grösste Teil der Kapitalsanlagen — bis ca. 70 Prozent — vom Staate ausging. Dies und der relativ schwache Zufluss ausländischen Kapitals wirkte ausserordentlich hemmend auf die Tätigkeit der Bank.

Mit dem Jahre 1927 änderte sich die Politik der Landeswirtschaftsbank grundsätzlich; die Tätigkeit des Instituts erstreckt sich seither in erster Linie auf die Erteilung von Krediten zur Deckung der Nachfrage bei sozialen Bedürfnissen, Komunen, staatlichen Unternehmungen und Sparkassen. Die rasch fortschreitende Ansammlung der Sparkapitalien ermöglicht der Bank eine intensivere Kreditpolitik, so dass die Anstalt in kurzer Zeit zu einem entscheidenden Faktor in der Nationalwirtschaft wurde und den ersten Platz innerhalb der Finanzinstitute einnehmen konnte. Das ganze Wirtschaftsleben des Landes wird von der Bank gestützt und nachstehende Zahlen geben ein Bild ihrer Tätigkeit und Bedeutung:

Vom Jahre 1924 bis Mitte 1930 wuchs die Bilanzsumme von 283 Mill. Złoty auf 2037 Mill. Złoty, d. i. um 750 Prozent. In derselben Zeit stieg das Gründungskapital der Bank von 35 auf 150 Mill. Złoty. Das eigene Kapital der Bank betrug um die Mitte 1930 ca. 208 Mill. Złoty. Die Anleihen in Pfandbriefen und Obligationen wuchsen von 67 Mill. Złoty auf 705 Mill. Złoty. Von dieser Summe entfällt auf Städte 499 Mill., d. i. ca. 70 Prozent der Emissionsanleihen. Die landfristigen Anleihen in Bargeld stiegen von 14 auf 77·6, die kurzfristigen von 141 auf 483 Mill. Złoty. Die Bank verteilt die Gelder des staatlichen Baufonds und unterstützt auch aus eigenen Mitteln die Bautätigkeit. Die zu diesem Zwecke aufgewandten Kredite betrugen um die Mitte 1930 272·5 Mill. Złoty, wovon 253·7 vom Staatsfonds und 18·8 aus eigenen Mitteln ausgeworfen wurden.

Die Umstellung in der landwirtschaftlichen Struktur, sowie die gewaltigen Bedürfnisse der kleinen und mittleren Landwirte, welche bekanntlich den Grossteil der Bevölkerung Polens bilden, machten es notwendig, eine spezielle Institution, die den Bedürfnissen dieser Volksschicht gerecht werden sollte, ins Leben zu rufen. Bereits im Jahre 1919 wurde die staatliche Agrarbank gegründet, im Jahre 1921 erfolgte eine Statutenänderung und die Umbenennung der Anstalt. Nachträgliche Verfügungen des Staatspräsidenten vom Jahre 1924 und 1928 bewirkten wiederholte grundsätzliche Statutenänderungen.

Die Tätigkeit der Anstalt ist sehr umfangreich — sie umfasst vor allem Kreditemissionen zum Zwecke des Bodenankaufs, bei Parzellierungen und Meliorationen, sowie landwirtschaftliche Investitionen. Ausserdem kommen noch banktechnische Aufgaben hinzu, wie Abdeckung besonders schwerer Verbindlichkeiten der Landwirtschaft. Auch hier mögen Zahlen als bester Beweis der Entwicklung dieser Anstalt sprechen:

Die Bilanzsumme wuchs in der Zeit vom Juni 1924 bis Mitte 1930 von 27 auf 1237 Mill. Złoty, das Grundkapital von 3 auf 130 Mill. Złoty. Die Reserven betragen jetzt 28 Mill. Złoty. Die Anleihen wuchsen von 184,000 im Jahre 1925 auf 193 Mill. Złoty im Jahre 1930, wobei 55% der in Pfandbriefen ausgegebenen Anleihen für Bodenkauf und 45% für landwirtschaftliche Investitionen verwendet wurden. Ausserdem mobilisierte die staatliche Agrarbank spezielle Kredite in der Form 7% Meliorationsobligationen, deren Emissionshöhe bis Juni 1930 90 Mill. Złoty erreichte.

Kurzfristige Kredite wuchsen in der Zeit von Juni 1924 bis Juni 1930 von 10 Mill. Złoty auf 283 Mill. Złoty. Die Hälfte dieser Kredite wurde landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Verfügung gestellt.

Als einziger Kreditgeber für kleine und mittlere Landwirte kommt der staatlichen Agrarbank eine ganz besondere Bedeutung zu.

Anderer Art ist die Postsparkassa. Sie dient bekanntlich zur Sammlung der verstreuten Kapitalien aller Art im ganzen Lande und deren Verwendung bei Ankäufen der vom Staate, Kommunen und privaten Instituten emitierten Wertpapiere. Die Postsparkassa begann ihre Tätigkeit im Jahre 1919, jedoch erst nach der Valutastabilisierung fing die Entwicklung auf dem Gebiete der Sparsammlung an. Nachstehende Aufstellung der Spareinlagenentwicklung wirft ein Licht auf die Tätigkeit dieses Instituts:

	Einlagen
31. XII. 1925 . . .	12.6 Mill. Złoty
31. XII. 1926 . . .	24.6 „ „
31. XII. 1927 . . .	67.6 „ „
31. XII. 1928 . . .	122.3 „ „
31. XII. 1929 . . .	172.9 „ „
30. VI. 1930 . . .	221.0 „ „

Der Erfolg der letzten drei Jahre ist augenscheinlich und ihm ist es zu verdanken, dass das Portefeuille der staatlichen, kommunalen und hypothekarischen Wertpapiere sehr ausgiebig gewachsen ist, u. zw. von 15.9 auf 284.6 Mill. Złoty, wodurch verschiedene Zweige der Wirtschaft mit namhaften Krediten unterstütz werden konnten. Die Scheckeinlagen wuchsen in der Zeit von 1925—Juni 1930 v. 52.4 auf 181 Mill. Złoty. In diesen Jahren wuchs das Verhältnis des geldlosen Umsatzes zum Gesamtumsatz von 53.8% auf 61.1%. Im vorletzten Jahre beginnt auch die Tätigkeit der Lebensversicherung.

Alle drei vorbesprochenen Anstalten bilden in der Hand der polnischen Regierung einen Apparat, mit dessen Hilfe die wirtschaftlichen Pläne realisiert werden können. Die Entwicklung der staatlichen Bankinstitute beweist, dass die Regierung auf diesem Gebiete am richtigen Wege ist; ihre Tätigkeit beruht in der Stärkung und Anregung der Privatinitiative durch Erschaffung notwendiger Bedingungen, sowie in unmittelbarer Ingerenz in Fällen, wo die Privatinitiative sich als unzugänglich erweist, bezw. wo allgemein staatliche Gründe einen Eingriff der Regierung notwendig machen.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.